

Klick : Aeschbi: Schon wieder Blähung?

Autor(en): **Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aeschbi: Schon wieder Blähung?

Kurt Aeschbacher, im Volksmund liebevoll «Aeschbi» genannt («Grell-pastell», «Menschen»), hat eine neue Sendung entwickelt: «cosa nostra». Sie flimmert am 23. Februar zum ersten Mal über die Schweizer Mattscheiben. Nach der *Sonntagszeitung* durften wir Aeschbi indiscrete Fragen stellen. Und wir bekamen auch Antworten!

Klick: Aeschbi (wir dürfen doch «Aeschbi» sagen?!), Sie gehen wieder mit einer Blähung schwanger. Am 23. Februar soll der neue Furz zur Welt kommen...

Aeschbi: Ja, wie alles was ich mache, seit vierzehn Jahren schon. In diesem Sinne produziere ich ununterbrochen Blähungen.

Klick: Die Sendung soll «cosa nostra» heissen. Ist das jetzt im pluralis majestatis gesprochen oder handelt es sich um eine Machenschaft der Fernsehmafia am Leutschenbach?

Aeschbi: Es ist natürlich meine persönliche Blähung – aber das Team hilft mit; in diesem Sinne ist es «unsere Sache». Ich lade einen interessanten Menschen ein, der sich in einer Grenzsituation befindet, sei es durch das Denken oder durch seine Erfahrung. Natürlich wird da oft der Tabubereich berührt.

Klick: Aber sämtliche Tabubereiche werden doch jetzt

von den Privatsendern abgedeckt; Anal-Fetischisten, Sado-, Maso- und Sodomisten! Mörder, Masturbanten, Ministranten, Suizidale! Da guckt keiner mehr hin...

Aeschbi: Genau! Mein Job ist eigentlich die permanente Psychotherapie. Das ist ein Teil meiner Persönlichkeit. Natürlich wird da oft der Tabubereich berührt.

Klick: Sie decken uns Ihre geheimen Wünsche auf? Sind Sie Ihr eigener Gast in eigener Sache: «cosa nostra» – Aeschbi in Duplizität, Aeschbi befragt Aeschbi? Zum Beispiel: «Wann habe ich die letzte Blähung gehabt?»

Aeschbi: Da kommen wir an einen Punkt, wo ich es nicht mehr lustig finde. Ich habe kein Bedürfnis bekanntzugeben, mit wem ich unter welchen Umständen das letzte Mal gebumst habe.

Klick: Blähungen, nicht Bumsumen...

Aeschbi: Sind wir jetzt in einen Tabubereich einmarschieret?

Klick: Jetzt möchten Sie wohl hören, wie das bei mir ist!?

Aeschbi: Ich möchte zuallererst die Spielregeln definieren...

Klick: Jeder bricht ein Tabu!

Aeschbi: Ja. Vielleicht bin ich eine verhinderte Krankenschwester?

Klick: – ?

Aeschbi: Welchen Sinn gibt es, was ich mache? Man muss



Aeschbi: Tabubrechende, verhinderte Krankenschwester mit Neigung zu quälenden Selbstzweifeln?

BONGO-ZAHL DER WOCHE

(Tabu!)

das Gefühl haben, dass das, was man längere Zeit in seinem Leben macht, im Prinzip richtig ist. Kann ich den Ansprüchen, die ich in mir wecke, gerecht werden?

Klick: Welche Ansprüche meinen Sie?

Aeschbi: Ich spüre eine extreme Zerrissenheit zwischen meinem Anspruch, dieser Aufgabe gerecht zu werden, und meinem Gefühl, das nicht zu schaffen.

Klick: Sie wollen sich helfen und stellen fest, dass es sie überfordert?

Aeschbi: Ja, das ist ziemlich genau der Zustand.

Klick: Das Krankenschwester-Syndrom!

Aeschbi: Vielleicht bin ich eine verhinderte Krankenschwester?

Klick: Also, das ist doch ziemlich grell und weniger pastell!

Aeschbi: Das ist etwas Neues und anderes. Ich will einen Kontrapunkt setzen zu den lauten Äusserungen in diesem Medium. So eine Sendung ist ja nicht etwas wahnsinnig Wichtiges – es ist eine Stunde unter Millionen Stunden Fernsehprogramm.

Klick: Ja, ein Furz in die Luft...

Aeschbi: Eine Blähung, die sich entlädt...

Klick: Und die wieder ganz nach Aeschbi riecht...

Aeschbi: Ja, nach meinen Innereien...

Klick: Wir danken für das Gespräch!

.....
 Liebe Leser, falls Sie das Gefühl haben, diese Antworten schon mal in einem anderen Blatt gelesen zu haben, können wir nur sagen: Diese Promischwätzen halt immer dasselbe. Auf die Fragen kommt es an! Und die sind von uns.

Ihre Klick-Redaktion

S'CHRÖTTLI meint:
Schützt sich wer
kann vor Aeschbis
Blähungen